

## Offener Brief vom 16. Mai 2017

Wir nehmen Bezug auf die Aussagen des Baubürgermeisters Herrn Schmidt-Lamontain, die er im Interview mit den DNN am 15. Mai d.J. zum Thema „Wir brauchen einen Verunstaltungsparagrafen“ gegeben hat.

Zu unseren Grundsätzen gehört vor allem Gewaltfreiheit in Wort und Tat und die Wahrung des Persönlichkeitsrechtes, dies sind wir einer fairen, konstruktiven Debattenkultur schuldig. Wenn es im Zuge einer hitzigen Diskussion in sozialen Netzwerken wie Facebook - zu Aussagen Dritter kommt, die diesen Grundsatz verletzen, sind wir bemüht, nach den geltenden AGB's und den selbstaufgelegten Verhaltensregeln, einzuschreiten.

In einem konkreten Fall haben wir dies erst nach einigen Tagen getan, weil der von **dritter Seite** getätigte Kommentar aus unserer Sicht weder beleidigend war, noch darin Gewalt angedroht wurde. Dennoch haben wir den Kommentar gelöscht, um der Sache Genüge zu leisten, im Sinne unserer Überzeugungen. Wir haben daher auch mehrmals gegenüber der Rechtsabteilung der Stadt unser Bedauern über diesen weiter nicht nennenswerten Vorfall zum Ausdruck gebracht. [Die Stadt hatte im von uns freiwillig gelöschten Kommentar eine Verletzung der Persönlichkeitsrechte zweier Beamter gesehen, die übrigens maßgeblich durch ihre Entscheidungen das Erscheinungsbild Dresdens prägen].

Wenn nun Herr Schmidt-Lamontain im Interview gegen uns ausholt, als Antwort auf unsere konstruktive Kritik der letzten Tage, genau *diesen* Vorfall zum Anlass nimmt, um gegen uns zu polemisieren, wirft dies gewisse Fragen auf:

Warum verhöhnt Herr Schmidt-Lamontain bürgerschaftliches Engagement das sich über soziale Netzwerke generiert, in dem er uns Alleinvertretungsanspruch und absolutistisches Denken unterstellt?

Warum äußert sich Herr Schmidt-Lamontain im Bezug auf unser ehrenamtliches Engagement auf eine derart imageschädigende Art und Weise, die jeglichen Willen zur Zusammenarbeit vermissen läßt?

Wie geht Herr Schmidt-Lamontain allgemein mit konstruktiver Kritik um? Warum entzieht er sich dieser, in dem er zwar von Dialog spricht, diesen aber im konkreten Fall nicht sucht, stattdessen lieber polemisiert und dadurch bewirkt, daß sich Fronten weiter verhärten?



## Offener Brief vom 16.Mai 2017

Warum leugnet oder verdreht Herr Schmidt-Lamontain Tatsachen im Bezug auf fachliche Themen, im Hinblick auf behördliche Kompetenzen, und den dabei bestehenden Ermessensspielräumen?

Hat Herr Schmidt-Lamontain verstanden, wie man deeskalierend auf Menschen zugeht, um dadurch kostbares Potential zu nutzen, oder geht es ihm - unter Hinweis auf Paragraphen - nur um die Wahrung bestehender Strukturen, die in absolutistischer Machtausübung bequemer weise fast ausschließlich Investorenträume bedient– selten aber die Wünsche der Dresdner berücksichtigt?

Regeln des sozialen Miteinanders fußen auf Respekt. Dieser Grundsatz gilt gleichermaßen für Bürger, als auch für Amtsträger, dies ist aber nur durch Interesse und die Bereitschaft am aktiven Zuhören möglich. Herr Schmidt-Lamontain hat sich mit seinen polarisierenden, verleumdenden Äußerungen uns gegenüber selbst den Boden für einen konstruktiven Dialog entzogen, was wir an dieser Stelle ausdrücklich bedauern, ist uns als Bürgerinitiative doch sehr am Wohle der Allgemeinheit und weniger an der Wahrung persönlicher Eitelkeiten gelegen.

Demokratische Teilhabe muß gewollt, von politischer Seite neu gedacht und im Sinne basisdemokratischer Prinzipien *zugelassen* werden, sonst verhärten sich die Fronten und das Klima wird – wie das Beispiel anschaulich zeigt - vergiftet.

In diesem Sinne wollen wir weiter einen konstruktiven Beitrag leisten, in dem wir davon absehen, Herrn Schmidt-Lamontain mit juristischen Mitteln zur Rechenschaft zu ziehen. Nach offizieller Richtigstellung durch den Amtsinhaber – in der sich dieser in schriftlicher Form von den Anschuldigungen distanziert - sind wir jederzeit gerne bereit, in einen sachlichen Gedankenaustausch zu treten.

Das StadtbilDD-Team

